125 Lüdger, Conrad

469

Euer Wohlgeboren

Ihr geehrtes vom 4ten Juny
ist am 11ten d. M. richtig bey mir eingegangen. Die darin
zugesandten Nummern des Hesperus hätten wahrschein-
lich als Beilage des ausgedruckten Beitrags dienen
sollen ist überflüssig, da ich den Hesperus selbst halte
und ohnehin Ihr Blatt nicht bin, der den Verwaltungs-
weise fordert haben er sein Intereße geschenkt hat.
Unterdessen sind mir diese Blätter nicht ganz un-
willkommen, weil die am 13ten hier erhaltene
Lieferung von No 119–124 ausgeblieben ist, um die
ich Sie baldmöglichst bitte. Ich halte den Hesperus mit
Herrn Drewitz, unter dessen Adresse er auch dem
hiesigen Postamt bestellt ist.

Was nun meine Berechnung betrifft, so finde
ich bis zum 11ten Juny in No 136 abgedruckte 57½ Spalten
oder 4 Bogen 5½ Spalten, für welche Sie mir (nebst
einem Gulden von einem halben Gulden auf nächste
Berechnung) gutgeschrieben haben. — In
Ihrem Schreiben vom 16ten April 22 boten Sie mir
sechs Thaler pr. Bogen. Nach diesem suche mich im
Vortheil zu meinem Nachtheil abzustellen, den ich
Sie, gütigst auszugleichen, bitte.

In Ihrem früheren Briefe vom 4ten Juny 22.
findet sich folgende Stelle: „Wird er (: Hesperus:) nicht
mehr im übrigen Deutschland durchgedrungen und sein
vollzähliges Publicum gefunden haben, wozu aller
Anschein da ist, dann bin ich auch im Stande, ein den
Beyträgen angemessenes Honorar zu zahlen." — Diese
Bemerkung klingt als Erinnerung, nicht als Forderung.
Und wenn ich mich jetzt in meiner Berechnung irre, so
entsteht es daraus, weil ich nicht erfuhr, wie sich unsere
Rechnung bestimmt schließt. Bestimmen Sie selbst gefälligst
ab, so möchte sie sich mit diesem Monat Juny noch en-
digen, worüber ich mir, zu meiner Richtschnur, ge-
fällige Nachricht erbitte.

Ihr

I E (1515)/6